

**Karl WESSELY**

Karl WESSELYS (Abb. 19) Lebenslauf war laut HAMANN (1951) durch eine vielseitige und eingehende wissenschaftliche Ausbildung gelenkt. Am 2. September 1861 in Linz geboren, legte er 1878 die Reifeprüfung an der Oberrealschule in Salzburg ab und studierte dann an der deutschen Technischen Hochschule (techn. Fachschule) in Prag. Erst im reiferen Mannesalter veranlasste ihn sein Bildungseifer zu weiteren Studien an der Technischen Hochschule in Wien. Zugleich belegte er die Fächer Chemie und Naturwissenschaften an der philosophischen Fakultät der Universität. Namhafte Gelehrte, wie Karl GROBBEN, Carl [Friedrich Wilhelm] CLAUS und Richard von WETTSTEIN, beeinflussten dort seine weitere Entwicklung, Studien am Naturhistorischen Museum Wien vervollständigten sein Wissen.

Nach der Militärzeit begann WESSELY sein Berufsleben als Chemiker bei der Firma Victor ADLER in Wien, setzte seine Praxis bei J. John RUSTOW in Swijan-Podol (Tschechoslowakei) bis 1896 fort und war dann Gaswerksleiter in Wels bis 1899 und schließlich Direktor des Gaswerkes in Bielitz-Biala bis 1903. Nach dieser Zeit begann er seine Lehrtätigkeit zuerst als Probekandidat an der Realschule in Linz, später als Professor an der Linzer Handelsakademie, an der er bis zu seiner Pensionierung 1934 wirkte. Er unterrichtete in den Lehrfächern Zoologie und Botanik, Chemie, chem. Technologie und Warenkunde. Noch im Ruhestand war er – mit Ausnahme der letzten zwei Kriegsjahre – bis in seine letzten Tage im OÖ. Landesmuseum und beim Verein für Naturkunde am Werk. Laut KERSCHNER & SCHADLER (1933: 454) übernahm WESSELY trotz seiner großen Inanspruchnahme als Schulmann zwischen 1902–1907 das zoologische Referat von Andreas REISCHEK. Am 26. Jänner 1946 starb er als Reg.-Rat und Professor a. D. hochbetagt in Steyr.



**Abb. 19: Karl WESSELY (1861–1946).**

verwendet werden kann“ (KERSCHNER 1920: 8). Er lieferte auch einen Grundstock einer Photographien- und Negativsammlung (KERSCHNER 1922: XVI, 1930: 31). HAMANN (1951) spricht von einigen Tausend Negativen, zum Teil kolorierten Diapositiven und Abzügen aus den Gebieten der Botanik, Pflanzensoziologie, Technologie, Paläontologie, Mineralogie, Geologie und Zoologie, die noch der Verarbeitung und Auswertung harren. Unter den Exemplaren sind Typen und Cotypen vorhanden (sh. Beitrag AESCHT in diesem Band, Seite 400f.). Die im Linzer Landesmuseum aufliegenden Aufzeichnungen und nicht für den Druck be-

stimmten Manuskripte (vgl. auch HAMANN 1951) zeugen davon, dass er sich oft mit dem Gedanken befasst hatte, die Lokalfauna seiner näheren Heimat bekanntzugeben“ (ZICSI 1965: 126). Dazu ist es nicht mehr gekommen; die Originalverbreitungskarten befinden sich im Archiv (Abb. 21). Landesfaunistisch trat WESSELY auch



**Abb. 20: Präparatgläser mit der Regenwurm-Sammlung von Karl WESSELY. Foto: Jürgen Plass.**